

Rathauschau

Montag, 24. September 2012

Ausgabe 182 muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

		2
		4
>	OB Ude kondoliert zum Tod von Herbert Rosendorfer	4
>	OB Ude würdigt Professor Nerdingers Verdienste als Leiter	
	des Architekturmuseums	5
>	Vortrag "Simbabwe im Wandel?"	7
>	Start des Online-Journals zum EU-Jahr 2012 "Aktives Altern"	7
>	Bürgerbüro in der Forstenrieder Allee wieder geöffnet	8
>	Mitreden und beteiligen: "Energiewende in München"	8
>	Europäischer Tag der Sprachen am 26. September	9
>	Sprach-Revue "Deutsch ist Dada hoch³" bei Kultum	10
Α	Antworten auf Stadtratsanfragen	
>	Rückbau des Tunnels der ehemaligen Tramlinie 16 unterhalb der	
	Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee	11
>	SWM-Heizkostenverteilung in Fürstenried wieder mit Wasserzählern	
	und Behandlung im Wirtschaftsausschuss	13
>	"Nazis, Kosaken und Frömmler" – bemerkenswerte	
	Reiseerlebnisse einer Münchner Stadtratsdelegation	14
>	Photovoltaik in München – aktueller Stand, Risiken und	
	Nebenwirkungen	16
>	Schullandheim Seeheim und die "Gesamtstrategie aller	
	Schullandheime"	19
>	Die richtige Entscheidung: Technik-Akademie statt Amerika-Haus!	21
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch "Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (Nullbis Sechs-Jährige) in München 2012/2013" mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind u.a. die aktuelle Versorgung der Null- bis Drei-Jährigen, die Herausforderungen, die mit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs am 1. August 2013 auf die Stadt zukommen sowie die Maßnahmen, mit denen die Stadt dem zunehmenden Personalmangel in Kitas begegnet.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 11 Uhr, Armbrustschützen-Festzelt (Eingang Schießstätte)

Sitzung der Oktoberfest-Wurstprüfungskommission: Geprüft werden Schweinswürstl, die als Proben von der Wiesn (Wurstbraterei und Festzelte) entnommen wurden. Die Kommissionssitzung wird von Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle geleitet und setzt sich wie folgt zusammen: Verbraucherorganisationen, Fachorganisationen und Gutachter.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 11 Uhr,

Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, Raum 5053

Die Verschärfung der Umweltzone und damit der Ausschluss von Fahrzeugen mit gelber Plakette aus der Münchner Innenstadt stellt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, vor. Norbert Bieling vom Kreisverwaltungsreferat wird über die Möglichkeiten von Ausnahmeregelungen für Fahrzeuge mit gelber Plakette informieren.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 12 Uhr, St.-Anna-Gymnasium, Regerplatz 1

Oberbürgermeister Christian Ude, Generalkonsul Dr. Shunqing Wang und Stadtschulrat Rainer Schweppe nehmen an der ersten Unterrichtsstunde des Pilotversuches Chinesisch als 3. Fremdsprache teil. Ab dem Schuljahr 2012/2013 wird erstmalig in Bayern in einem vom Kultusministerium begleiteten Pilotversuch Chinesisch als 3. Fremdsprache am St.-Anna-Gym-

nasium angeboten. Die 19 Schülerinnen und Schüler werden in den drei Jahren einige hundert Schriftzeichen lernen, Alltagsdialoge sprechen und einen Einblick in Literatur, Geschichte und die Kultur Chinas erhalten.

Wiederholung

Mittwoch, 26. September, 19 Uhr, ARRi-Kino, Türkenstraße 91

Stadtrat Walter Zöller (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Verleihung der Starter-Filmpreise 2012 und der Kinoprogrammpreise der Landeshauptstadt München. Überreichung der Urkunden durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Im Rahmen der Preisverleihung werden die preisgekrönten Filme ausschnittweise gezeigt. Sie werden kurz von Daniel Sponsel (DOK.FEST München), Professor Heiner Stadler (HFF München) und Angela Reedwisch (Arri-Film & TV Services) kommentiert. Dunja Bialas (Underdox Festivalleitung) hält die Laudatio auf die ausgezeichneten Programmkinos.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen erbeten per E-Mail bis 25. September unter presse.kulturreferat@muenchen.de.

Donnerstag, 27. September, 13 Uhr,

Literaturhaus München, Foyer, 3. Obergeschoss, Salvatorplatz 1

Pressegespräch zum 3. Literaturfest München mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Jörg Platiel, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, Dr. Reinhard G. Wittmann, Leiter Literaturhaus und Geschäftsführer des Literaturfests München, und Thea Dorn, Kuratorin des Programms "forum:autoren". Neben dem Programm des vom 14. November bis 2. Dezember dauernden Festivals wird auch die/der am gleichen Tag vom Kulturausschuss der Landeshauptstadt München in nichtöffentlicher Sitzung beschlossene Geschwister-Scholl-Preisträgerin/Preisträger 2012 bekannt gegeben. Die Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises findet im Rahmen des Literaturfestes statt. Das Literaturfest München wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels-Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat.

Wiederholung

Donnerstag, 4. Oktober, 16 bis 17.30 Uhr, Gasteig, Raum 0.131, Rosenheimer Straße 5

Präsentation des Leitfadens "Sprachen lernen im Alter": In Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) veröffentlicht der Hueber Verlag den Leitfaden "Sprachen lernen im Alter", der sich an Sprachkursleiter-

innen und -leiter richtet, die mit älteren Lerngruppen zusammenarbeiten. Der Leitfaden wurde zusammen mit vier Autorinnen (Martine Delaud, Alison Demmer, Lucia Juaréz Marcos und Dr. Maria Vicinanza-Ott) entwikkelt, die aktive Kursleiterinnen im Bereich Fremdsprachenbildung für Seniorinnen und Senioren sind. Bei der Präsentation sind u.a. Dr. Susanne May, Programmdirektorin der MVHS, Verlegerin Michaela Hueber und die Autorinnen anwesend.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen zur verbindlichen Teilnahme bis heute, 24. September, erbeten unter Telefon 72 10 06-26/-27 oder andrea.farago@mvhs.de

Meldungen

(teilweise voraus)

OB Ude kondoliert zum Tod von Herbert Rosendorfer

(24.9.2012) In einem Schreiben hat Oberbürgermeister Christian Ude der Witwe Julia zum Tod von Herbert Rosendorfer kondoliert:

"Mit großer Bestürzung und Trauer habe ich vom Tod Ihres Mannes erfahren. Im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und vor allem persönlich möchte ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein tief empfundenes Beileid aussprechen.

Mit Herbert Rosendorfer verliert die deutschsprachige Literatur einen großen, unverwechselbaren Schriftsteller unserer Zeit. Nebenbei auch den besten Schilderer von Münchner Befindlichkeiten, Abgründen und Liebenswürdigkeiten. In dieser Stadt lebte er mehr als fünf Jahrzehnte, hier entstand ein Großteil seines gewaltigen, überaus reichen Werkes, hier wurde er mit allen städtischen Preisen – zuletzt dem Münchner Literaturpreis – geehrt.

München und seine Menschen hat Herbert Rosendorfer immer zugleich kritisch und liebevoll begleitet.

Herbert Rosendorfers Lust am Spiel der Phantasie, seine Erzählkraft, seine funkelnde Ironie und unbändiger Sprachwitz haben uns Bücher geschenkt, die unvergleichlich und unvergänglich sind. Ich selbst habe in meiner Zeit als Rechtsanwalt von Rosendorfers richterlichem Erfahrungsschatz profitiert – etwa bei der Lektüre von "Ballmanns Leiden", ein Buch mit unzähligen Insidertipps.

Sehr gerne erinnere ich mich auch an seine Mitwirkung an städtischen Ereignissen, von der Bundesgartenschau 2005 bis zur Feier in der Monacensia, an seine spontanen Besuche in meinem Büro und die gemein-

same Lesung aus seiner szenischen Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich.

Immer waren sein waches Interesse, seine Beobachtungsgabe, seine Dialogbereitschaft, sein Humor, seine Phantasie und seine Sprachkraft faszinierend. Für mich war es auch sehr eindrucksvoll, ihn in Südtirol zu erleben, wo er trotz seines halben Jahrhunderts in München stets verwurzelt blieb und Kraft schöpfen konnte.

Sein Tod ist für uns alle ein großer Verlust. Wir werden Herbert Rosendorfer immer in dankbarer und lebendiger Erinnerung behalten und trauern mit Ihnen."

OB Ude würdigt Professor Nerdingers Verdienste als Leiter des Architekturmuseums

(24.9.2012) Anlässlich der bevorstehenden Verabschiedung von Professor Dr.-Ing. Winfried Nerdinger als Leiter des Architekturmuseums der TU München in der Pinakothek der Moderne würdigt Oberbürgermeister Christian Ude in einem Schreiben dessen Verdienste: "Ich bedauere es sehr, dass ich einer anderen Verpflichtung wegen nicht persönlich bei Ihrer Verabschiedung als Leiter des Architekturmuseums anwesend sein kann und daher diesen Weg, Ihre großen Verdienste zu würdigen, wählen muss. Das von Ihnen konzipierte und durchgesetzte Architekturmuseum ist eine große Bereicherung der Münchner Museumslandschaft. Jahrelang haben Sie sich um Ausstellungsräume für diese größte Sammlung für Architektur in Deutschland mit über einer halben Million Zeichnungen und über 500 Modellen, Abgüssen und Skulpturen bemüht. Unter Ihrer Leitung zeigt es nun seit 2002 ein breit gefächertes Programm wechselnder Ausstellungen, deren Spektrum von historischen Themen bis zur Darstellung aktueller Architekturströmungen und Ingenieurleistungen reicht und immer wieder auch gesellschaftspolitisch relevante Themen aufgreift. Ausstellungen, die auch international Anerkennung gefunden haben.

Mit seinen Publikationen, Gesprächsrunden und Vorträgen haben Sie das Architekturmuseum zu einem Forum des Austauschs von Ideen und Meinungen gemacht, das eine immer stärker werdende Breitenwirkung erzielt und damit das Bewusstsein für die Bedeutung von Architektur in unserer Stadt schärft. Als eine Hochschulinstitution mit Archiv und Ausstellungsräumen, die Sammlung, Lehre und Forschung vereint, ist das Museum in Deutschland einzigartig. Es ist auch durch die von Ihnen disziplinübergreifend und programmatisch konzipierten Ausstellungen zu einem vitalen Ort des kulturellen Lebens unserer Stadt geworden.

Mit Ihrem großen Engagement für die Architektur und Baukultur in Bayern ist es Ihnen gelungen, die Öffentlichkeit für den hohen Stellenwert ihrer

gebauten Umwelt zu sensibilisieren und unsere Stadt hat Ihnen die Erforschung und Vermittlung von 200 Jahren Münchner Architekturgeschichte zu verdanken. Sie sind im wissenschaftlichen und kulturellen Leben Münchens seit vielen Jahren eine herausragende Persönlichkeit und haben als Professor für Architekturgeschichte an der TU München mehrere Generationen von Studenten für die Baukultur begeistern können. Als Forscher haben Sie sich besonders der Architekturgeschichte Bayerns seit der Zeit des Klassizismus gewidmet und dazu mehrere Standardwerke verfasst. Mit Ihrem unerschöpflichen Engagement und Ihrer großen kultur-historischen Kompetenz begeistern Sie nicht nur Architekturstudenten für Baugeschichte, sondern erreichen auch, dass sich eine breitere Öffentlichkeit für Architektur interessiert. Ihre zahlreichen Schriften und Bücher sowie Ihre Katalogbeiträge zählen längst zu den Standardwerken der Architekturgeschichte. Durch ihre vielfältigen Aktivitäten haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass München im In- und Ausland als ein vitaler Ort der Architektur-Diskussion wahrgenommen und geschätzt wird. Als unbestechlicher und manchmal unbequemer Individualist haben Sie München nicht selten die Leviten gelesen und damit mitunter auch wichtige Diskurse angestoßen.

Die Stadt München hat Ihre Verdienste 2006 mit der Verleihung der Medaille "München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Gold sowie mit dem Architekturpreis der Landeshauptstadt gewürdigt, der Freistaat hat Sie mit der Leo-von-Klenze-Medaille und im vergangenen Jahr völlig zurecht mit dem Bayerischen Architekturpreis und dem Staatspreis für Architektur ausgezeichnet.

Ihrer bis in die 80-er Jahre zurückreichenden und nie erlahmenden beharrlichen Unterstützung bei der Schaffung des NS-Dokumentationszentrums ist es zu danken, dass dieses nun – spät, aber nicht zu spät – als gemeinsame Initiative von Bund, Land und Stadt Realität wird. München wird mit diesem Lern- und Erinnerungsort seiner Aufgabe, seine Vergangenheit als ehemalige "Hauptstadt der Bewegung" aufzuarbeiten, gerecht werden können. Und dass Sie sich, der Sie schon als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats wichtige Akzente gesetzt haben, bereit erklärt haben, die Aufgaben des Gründungsdirektors zu übernehmen, ist ein Glücksfall für München.

Ich wünsche Ihnen, der Sie in der Pinakothek der Moderne ein gut bestalltes Haus an Ihren Nachfolger übergeben, eine würdige und fröhliche Verabschiedung aus Ihrem bisherigem Amt und uns, dass Sie sich auch in Zukunft als kritischer Mahner in die Stadtentwicklung und bauliche Gestaltung unserer Stadt einbringen."

Vortrag "Simbabwe im Wandel?"

(24.9.2012) Über den Verfassungsprozess, die Blutdiamanten und das (Über-)Leben in Münchens Partnerstadt Harare informieren am Montag, 1. Oktober, um 19 Uhr in der Grütznerstube im Rathaus zwei wichtige Vertreterinnen und Vertreter der simbabwischen Zivilgesellschaft: Memory Kadau, Geschäftsführerin der Crisis in Zimbabwe Coalition, eines 2001 gegründeten Zusammenschlusses aller namhaften simbabwischen Bürgerund Menschenrechtsorganisationen. Sie ist zuständig für Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkten Gender und Chancengleichheit. Gideon Shoko, stellvertretender Generalsekretär der Vereinigung simbabwischer Gewerkschaften ZCTU, aus der die sozialdemokratisch orientierte Partei MDC und deren Vorsitzender Premierminister Morgan Tsvangirai hervorging. Shoko berichtet auch über die "Blut-Diamanten" aus Marange, die eine wichtige Einnahmequelle für Mugabe und das Militär darstellen.

Seit 1996 verbindet eine Städtepartnerschaft München und Harare – die Hauptstadt des südostafrikanischen Staates Simbabwe. Nach den Wahlen 2008 wurde in dem krisengebeutelten Land auf Druck der internationalen Gemeinschaft eine Koalitionsregierung gebildet zwischen dem seit 1980 regierenden Autokraten Robert Mugabe (88) mit seiner Partei ZANU PF und der bisherigen Oppositionspartei MDC. Eine der wichtigsten Aufgaben der Zwangsallianz: Eine neue Landesverfassung zu verabschieden, die demokratische Strukturen festschreiben und Machtmissbrauch verhindern soll. Die Situation in Harare im Umfeld dieses spannenden Verfassungs-Prozesses, der mit intensiver Beteiligung der Bevölkerung und der zivilgesellschaftlichen Organisationen abläuft, in dem aber auch alle Register gezogen werden, um politische Pfründe zu sichern, schildern die Gäste aus Harare. Der Eintritt ist frei. Die simbabwischen Gäste werden englisch sprechen, eine Einführung erfolgt auf deutsch (eine Übersetzungshilfe ist vorhanden).

Veranstalter sind die Landeshauptstadt München – Stelle für Internationale Angelegenheiten, ESS-München, Amnesty International und der Arbeitskreis HaMuPa (Harare - München - Partnerschaft) im Nord-Süd-Forum München e.V.

Start des Online-Journals zum EU-Jahr 2012 "Aktives Altern"

(24.9.2012) Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München hat unter www.muenchen.de/alter2012 ein Online-Journal zum EU-Jahr 2012 "Aktives Altern" eingerichtet und lädt Alt und Jung dazu ein, zum Thema "Alt werden in München – ja gerne" mitzudiskutieren. Noch nie war es so einfach, sich über das Internet Informationen oder Anregungen zu be-

sorgen, noch nie war es auch so unkompliziert, seine eigene Meinung zu äußern: Musste früher ein Brief erst einmal ordentlich geschrieben und zur Post gebracht werden, kann sich heutzutage jeder von zu Hause aus zu jeder Zeit und ohne Aufwand über das Internet in Blogs einklicken und zu Wort melden – und das zu den unterschiedlichsten Bereichen. Die Landeshauptstadt München beteiligt sich am "Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012" und macht mit einer Vielzahl von Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Bereichen auf dieses EU-Jahr aufmerksam. Um die Bürgerinnen und Bürger noch besser einzubinden, wurde nun auch ein Online-Journal eingerichtet. Alt und Jung sind aufgerufen, ihre Meinung zum Münchner Slogan "Alt werden in München – ja gerne" zu äußern. Zum Diskussionseinstieg erscheint in den nächsten drei Monaten jede Woche ein neuer Artikel zu unterschiedlichsten Themen wie Gesundheit, Wohnen, Sicherheit oder Zusammenleben der Generationen. Meinungen und Anregungen von der älteren, aber auch von der jüngeren Generation sind gefragt. Eröffnet wird das Online-Journal mit einem Beitrag der Schirmherrin des EU-Jahres 2012, Bürgermeisterin Christine Strobl.

Bürgerbüro in der Forstenrieder Allee wieder geöffnet

(24.9.2012) Das Bürgerbüro in der Forstenrieder Allee ist ab Donnerstag, 27. September, wieder geöffnet.

Die Außenstelle des Bürgerbüros musste seit 20. Juni geschlossen bleiben, da es kurz hintereinander zu zwei massiven Wassereinbrüchen kam. Diese machten umfangreiche Trocknungs- und Reparaturarbeiten erforderlich. Die Renovierungsarbeiten sind nun abgeschlossen.

Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten sowie zum Serviceangebot sind im Internet unter *www.muenchen.de/buergerbuero* sowie beim Servicetelefon des Bürgerbüros unter 2 33-9 60 00 oder unter der Behördenrufnummer 115 erhältlich.

Mitreden und beteiligen: "Energiewende in München"

(24.9.2012) Die Energiewende ist in aller Munde: Ob Atomausstieg, erneuerbare Energien oder der Bedarf an zusätzlichen Stromleitungen – die Thematik wird momentan rege diskutiert. Aber wie läuft die Energiewende vor der eigenen Haustüre und damit in München ab? Immerhin haben sich die Stadtwerke München (SWM) vorgenommen, bis 2025 soviel Ökostrom in eigenen Anlagen zu erzeugen, dass sie damit den Bedarf ganz Münchens decken könnten. Und das als erste Millionenstadt der Welt. Wie positiv die Ökobilanz von Strom ist, der teilweise in Offshore-Parks produziert wird, ist eine der Fragen, die am Donnerstag,

27. September, unter dem Titel "Energiewende in München" angesprochen wird. Beginn ist um 19 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses mit Grußworten von Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Als Referenten sprechen:

- Dr. Gerhard Urbainczyk, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) der Landeshauptstadt München: "Klimaschutz- und Energiewende-Projekte der Landeshauptstadt München"
- Dr. Harald Will, Geschäftsführer Solarinitiative München GmbH (SIM): "Solarinitiative München aktueller Stand"
- Justus Schütze, Geschäftsführer buzzn people power GmbH: "Energietauschplattform buzzn"

Die Umwelt-Akademie, die seit Ende 2011 Diskussionsabende organisiert, lädt einmal mehr zur Veranstaltungsreihe "Mutbürger für Energiewende!" ein. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltungsreihe "Mutbürger für Energiewende!" wird seit Ende 2011 in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt organisiert. Sie wird gefördert von der IKEA-Stiftung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Landeshauptstadt München, der Selbach-Umwelt-Stiftung und der Manfred-Wierichs-Stiftung. Nur in Form von Rede und Gegenrede, Transparenz und Beteiligung, Fairness und Klarheit kann das Ziel "Energiewende" auch in und für München erreicht werden, so die Überzeugung der Veranstalter. Auch deshalb ist eine Diskussionsplattform im Internet eingerichtet worden, wo auch die Vorträge veröffentlicht werden (www.die-umwelt-akademie.de).

Europäischer Tag der Sprachen am 26. September

(24.9.2012) Seit 2001 wird jährlich am 26. September der Europäische Tag der Sprachen mit Initiativen und Veranstaltungen gefeiert. Der Aktionstag geht auf eine Initiative des Europarates zurück und möchte die Vorteile von Sprachkenntnissen bewusst machen, die individuelle Mehrsprachigkeit fördern und zum lebensbegleitenden Lernen von Sprachen motivieren. Die Münchner Volkshochschule (MVHS) unterrichtet 56 verschiedene Sprachen, die jährlich von 34.000 TeilnehmerInnen wahrgenommen werden. Sie ist damit die größte Sprachenschule Münchens. Angeboten werden die großen Weltsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch, aber auch Sprachen wie zum Beispiel Thailändisch, Kroatisch oder Gälisch. Im Mittelpunkt des diesjährigen Europäischen Tages der Sprachen stehen die "Sprachen in der Wirtschaft" Aufgrund der Internationalität der Mitarbeiterinnen und der Mitarbeiter sowie der globalen Geschäfte werden in Unternehmen viele Sprachen gesprochen. Die MVHS ist mit ihren berufsbezogenen Fremdsprachenkursen und dazugehörigen Prüfungen auch in diesem Bereich bestens aufgestellt.

Sprachliche Qualifizierung ist ein zentrales Thema der individuellen und betrieblichen Weiterbildung und die MVHS bietet dafür die passenden Sprachkurse an. Informationen unter www.mvhs.de/aktuelles oder unter Telefon 4 80 06-0.

Sprach-Revue "Deutsch ist Dada hoch³" bei Kultum

(24.9.2012) Faltsch Wagoni begeistern am Donnerstag, 27. September, um 20 Uhr in der Aula des städtischen Louise-Schroeder-Gymnasiums (Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße 1) mit ihrer Sprach-Revue "Deutsch ist Dada hoch³" das Publikum.

Wenn diese zwei sich streiten, freut sich das Publikum. Zwischen dem Dichter und der Sängerin geht es hoch her – hoch drei. Er haut ihr die Wortspiele um die Ohren und tanzt sein Ganzkörperkabarett. Sie kontert mit lakonischem Humor und Schlagfertigkeit auf allem, was ihr zum Trommeln in die Quere kommt. Leicht und lässig werden Gedichte und Musik aus dem Ärmel geschüttelt. Die Sprache klingt und swingt. Vor dem verblüfften Publikum vollführen Faltsch Wagoni ein grammatikalisches Drama, ein absurdes Wort- und Musikgefecht, ein ungezügeltes Sprach-Lust-Spiel. Mit Sätzen wie "Ich würde, wenn ich wüsste, wie es wäre, wenn ich's täte" gewinnen die beiden Rhythmus-Poeten sogar dem Konjunktiv eine nicht geahnte Erotik ab. Mit ihrer unvergleich-

lichen Mischung aus schrägem Unsinn und herrlichem Sprachwitz, aus Kreativität und Pedanterie, aber auch aus Poesie und Ironie, sind sie eigentlich fast so etwas wie ein zeitgemäßes Update von Karl Valentin und Liesl Karlstadt, gewürzt mit einer Prise Dada.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von Kultum statt, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße.

Eintrittskarten zu 12 Euro, ermäßigt 10 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter 18 93 29 90 telefonisch reserviert werden.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 24. September 2012

Rückbau des Tunnels der ehemaligen Tramlinie 16 unterhalb der Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee

Anfrage Stadtrat Michael Kuffer (CSU) vom 12.6.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 12.06.2012 führen Sie als Begründung aus:

"Dem Vernehmen nach sollen im Zuge des Rückbaus des ehemaligen Trambahn-Tunnels der alten Linie 16 aus dem ehemaligen Südwestnetz auf dem Streckenstück Machtlfinger Straße - Züricher Straße die übrig gebliebenen Betonwände aufwendig entfernt werden. Die Fahrstrecke der Linie 16 spaltete sich dam als ab Harras in Richtung Südwesten in zwei Trassen auf, die eine mit der Endstation Lorettoplatz, die andere mit der Endstation Fürstenried West. Die Trasse der Linie 16 Richtung Fürstenried West verlief damals entlang der Haltestellen Harras - Heckenstallerstraße - Neuhofen - Steinerstraße - Boschetsrieder Straße - Baierbrunner Straße - Hofmannstraße - Ratzingerplatz - Machtlfinger Straße - Züricher Straße - Forstenrieder Allee - Basler Straße - Neurieder Straße und Fürstenried West. Der ehemalige Tram-Tunnel zwischen Machtlfinger Straße und Züricher Straße verlief unterhalb der Boschetsrieder Straße und Drygalski Allee. Vornehmlich der südliche Tunneleingang befindet sich heute in einem verwilderten Zustand."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 25.06. und 26.07.2012 gewährten Terminverlängerungen

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der SWM:

Der ehemalige Trambahntunnel ist nun seit geraumer Zeit ohne Verwendung und mittels zweier Stahltore verschlossen. Der Tunnel wird einerseits nicht mehr benötigt und die SWM möchten nicht mehr für den Unterhalt

für den ungenutzten Tunnel aufkommen; andererseits möchten die SWM ein freies Baufeld für eine zukünftige Tramlinie schaffen. Der Rückbau wurde in einer Machbarkeitsstudie in mehreren Varianten untersucht und im Endergebnis haben sich ein Teilrückbau von ca. drei Viertel und das Belassen mit Verfüllung von ca. ein Viertel des Tunnels als sinnvollste Lösung ergeben.

Frage 1:

Ist die komplette Entfernung der Betonwände ökologisch oder aus anderen Gründen zwingend notwendig? Würde es nicht reichen, die Tunnelabschnitte lediglich mit Erdreich zu verfüllen?

Antwort der SWM:

Beim vorgenannten Teilrückbau wird der gesamte Baukörper aus dem Erdreich entfernt, da bei einem Verbleiben von Bauteilen im Erdreich der ursprüngliche Eigentümer in der Verantwortung bleibt und eventuell für einen späteren Eingriff durch Dritte die Kosten für den Abbruch tragen müsste. Ein kürzerer Teil des Tunnels muss aus anderen Gründen (bestehende Fernwärmeversorgungsleitung, Zufahrt Gymnasium etc.) im Erdreich belassen werden. Das Risiko eines späteren Abbruches ist minimal, da die Straßenkreuzung wahrscheinlich nicht mit einem im Erdreich befindlichen Bauwerk bebaut werden wird.

Frage 2:

Welche Kosten werden für die Maßnahmen veranschlagt?

Antwort der SWM:

Die Kosten werden zur Zeit durch das beauftragte Planungsbüro ermittelt. Nach den bisher vorliegenden Daten rechnen die SWM mit Baukosten von maximal 5 Mio. EUR.

Frage 3:

Wann ist mit dem Ende der Rückbaumaßnahmen zu rechnen?

Antwort der MVG:

Die voraussichtliche Fertigstellung ist für Mitte 2014 geplant. Es sind noch gewisse Unsicherheiten vorhanden, da die SWM keinen Einfluss auf die Regierung von Oberbayern in Bezug auf Genehmigungserfordernis und -zeitraum haben.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

SWM-Heizkostenverteilung in Fürstenried wieder mit Wasserzählern und Behandlung im Wirtschaftsausschuss

Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 13.6.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit o.g. Antrag nehmen Sie Bezug auf Ihren vorausgegangenen Antrag Nr. 08-14 / A 02903 vom 15.11.2011. Wie ich Ihnen hierzu bereits in meinem Antwortschreiben vom 03.02.2012 dargelegt habe, handelt es sich bei der Frage nach der Umstellung eines Heizsystems in einer von der Stadtwerke München GmbH (SWM) versorgten Wohnanlage eindeutig um eine Angelegenheit, die dem operativen Geschäftsbereich der SWM zuzurechnen ist. Ich kann im vorliegenden Fall keine Thematik mit grundsätzlicher oder außerordentlicher Tragweite erkennen, so dass ich mir auch bei Ihrem o.g. Antrag erlaube, diesen anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Wie auch bereits in meinem Schreiben vom 03.02.2012 mitgeteilt, wurde in den betreffenden Wohnanlagen ein Heizsystem, ein sogenanntes "Einrohrsystem" eingebaut. Die Umstellung von Wärmemengenzählern auf elektronische Heizkostenverteiler mit einem Zweifühlersystem (EHKV) war im Jahre 2005 nach Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Verwaltungen der einzelnen Wohnhäuser durchgeführt worden, wobei bei einzelnen Objekten auf Wunsch der Eigentümer keine Umstellung auf elektronische Heizkostenverteiler erfolgte. Die von den SWM eingebauten elektronischen Heizkostenverteiler entsprechen den Anforderungen der DIN EN 834. Gemäß den Vorgaben sind die eingebauten Heizkostenverteiler mit einem Zweifühlersystem ausgestattet, die sowohl die Wärme an der Heizkörperoberfläche als auch die Raumtemperatur erfassen. Sie stellen ein geeignetes Messsystem dar, mit dem der Wärmeverbrauch der einzelnen Wohnungen erfasst werden kann. Die Verwendung solcher elektronischer Heizkostenverteiler entspricht insbesondere auch den Anforderungen des § 5 Heizkostenverordnung, womit sichergestellt ist, dass die Messung der Heizkostenverteiler den Vorgaben der Heizkostenverordnung entspricht und die auf dieser Basis erstellten Heizkostenabrechnungen korrekt sind.

Nach Würdigung der Ausführungen der SWM erscheint es mir weder notwendig noch angebracht, diese zu bezweifeln und mittels eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zu verifizieren. Ich bitte Sie daher, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

"Nazis, Kosaken und Frömmler" – bemerkenswerte Reiseerlebnisse einer Münchner Stadtratsdelegation

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 20.6.2012

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Sie haben beantragt:

"Die Stadt legt einen Abschlußbericht über Verlauf, Ergebnisse und Vorgeschichte der Reise einer Stadtratsdelegation zum ersten schwullesbischen "Christopher Street Day" in die Partnerstadt Kiew am 20.05.2012 vor."

Ich gehe davon aus, dass Sie mit der Erledigung Ihres Antrages in Form eines Briefes einverstanden sind, zumal auch noch der Stadtrat über die alljährlich herausgegebene Bekanntgabe über die Aktivitäten aller Partnerstädte informiert wird.

Ich kann Ihnen nunmehr Folgendes mitteilen:

Als erste öffentliche Demonstration für die Menschen- und Grundrechte von schwulen Männern, lesbischen Frauen und Transgendern in der Ukraine fand erstmals in der Partnerstadt Kiew ein Christopher Street Day (CSD) statt. Grund für den ersten CSD in Kiew war, dass im Nationalparlament der Ukraine ein Gesetzentwurf eingereicht wurde, der Informationen und Aufklärung über Homosexualität verbieten würde.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft München – Kiew reiste Frau Stadträtin Lydia Dietrich in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters sowie Herr Sascha Hübner von der Beratungsstelle SUB e.V. als zivilgesellschaftlicher Vertreter nach Kiew, um die Bewegung für eine Gleichstellung sexueller Minderheiten zu unterstützen und um eine Kooperation der schwullesbischen Communities beider Städte anzustoßen.

Die geplante Parade zum CSD in Kiew, die vom Münchner Stadtrat mit einer Resolution unterstützt wurde, ist aus Sicherheitsgründen untersagt worden. Die Parade zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen, wurde aufgrund der hohen Präsenz und Gewaltbereitschaft der Gegnerinnen und Gegner des CSD fallen gelassen.

Die Resolution hat zum Ausdruck gebracht, dass die Landeshauptstadt München in dem Einsatz von Toleranz und gegen Diskriminierungen und Ausgrenzungen von Minderheiten eine wichtige kommunale Aufgabe sieht.

Der Amtskollege Olexander Popov wurde auch um Unterstützung gebeten, die Münchner Delegation und natürlich auch alle anderen Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in Kiew für Toleranz und Menschenrechte friedlich demonstrieren zu lassen.

Die Veranstalter des CSD in Kiew wurden zum CSD in München eingeladen, wobei die Kiewer Gäste Beratungsstellen und Facheinrichtungen besuchten. Es wurden außerdem mit den Münchner Partnerorganisationen im Rahmen eines Fachgesprächs konkrete Schritte für eine weitere Kooperation vereinbart.

Der gegenseitige Austausch und Besuch der CSD-Veranstaltungen wurde mit 2.728 Euro unterstützt.

Photovoltaik in München – aktueller Stand, Risiken und Nebenwirkungen

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 16.8.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 16.08.2012 führten Sie als Begründung aus:

"Im Dezember 2010 wurde von der Stadt München und den Stadtwerken (SWM) die "Solarinitiative München" (SIM) ins Leben gerufen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, München bis 2025 zur ersten Millionenstadt der Welt zu machen, die ihren Strombedarf komplett mit erneuerbaren Energien aus eigenen Anlagen deckt. Dazu soll die Zahl der Solarstromanlagen auf Münchens Dächern erheblich gesteigert werden. Inzwischen sind der Initiative u.a. die BayWa AG, die Inka Holding und die Südhausbau beigetreten. Es ergeben sich Fragen."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Vorbemerkung der SWM GmbH:

"Es ist richtig, dass die Stadtwerke München beauftragt sind darauf hinzuwirken, dass München die erste deutsche Großstadt wird, in der bis 2015 alle Haushalte und bis 2025 zusätzlich alle Unternehmen zu 100% mit Ökostrom aus eigenen Anlagen versorgt werden könnten. Soweit in der Anfrage allerdings der Eindruck erweckt wird, dies solle durch die Ökostromproduktion aus PV-Anlagen erreicht werden, ist dies unzutreffend. Vielmehr werden für die Erreichung dieser Ziele unterschiedliche Formen der regenerativen Energieerzeugung eingesetzt."

Frage 1:

Bei Gründung der "Solarinitiative München" Ende 2010 lag der Anteil des Solarstroms nur bei etwa 0,3 Prozent des in der LHM verbrauchten Stroms. Wie hoch ist dieser Anteil heute?

Antwort der SWM GmbH:

"Für das Jahr 2011 ergibt sich bei der Stromentnahme von Letztverbrauchern (Stromverbrauch in München) ein Anteil von rund 0,44%."

Frage 2:

Ende 2010 waren auf Münchner Dächern rund 3000 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 36 Megawattpeak in Betrieb. Wie viele PV-Anlagen mit welcher Leistung sind heute in Betrieb?

Antwort der SWM GmbH:

"Zum Stand 31.12.2011 waren im Netzteil Stadtgebiet München insgesamt 2595 PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von rd. 34 MWp an das Netz angeschlossen."

Frage 3:

Nach wie vor sind die Risiken, die sich aus dem Betrieb von PV-Anlagen ergeben, nicht gelöst – im Brandfall lassen sich PV-Anlagen im Regelfall nicht abschalten und gefährden Feuerwehrpersonal im Einsatz. Ausgebrachter Löschschaum gleitet zudem von den heißen oder brennenden Anlagen wirkungslos ab, so dass PV-Anlagen im Brandfall kaum zu löschen sind; die Brandbekämpfer entscheiden sich deshalb immer wieder für den kompletten Abbrand (s. dazu u.a. die Informationen zum "Einsatz an Photovoltaikanlagen" der Münchner Berufsfeuerwehr): Inwieweit trägt die SIM diesen Risiken Rechnung, etwa durch spezifische Aufklärung ihrer Partner und potentieller PV-Nutzer?

Antwort der Branddirektion München:

"Brandeinsätze im Zusammenhang mit Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) sind im wesentlichen nicht komplexer in der Abarbeitung, als Einsätze ohne deren Beteiligung. Jeder Einsatz birgt Risiken. Deshalb wird vor Erteilung des Einsatzbefehls durch den Einsatzleiter und seine Einsatzkräfte eine gewissenhafte Lageerkundung und Lagebeurteilung durchgeführt. Durch entsprechende Gefahrenhinweise an der Einsatzstelle wird das Feuerwehrpersonal hinsichtlich einer etwaigen Gefahr durch die PV-Anlage vom Einsatzleiter ausreichend in Kenntnis gesetzt. Das Feuerwehrpersonal weiß dann, wie es sich zu verhalten hat und kann sein Vorgehen entsprechend gestalten.

Löschschaum im herkömmlichen Sinn wird bei der Brandbekämpfung von Dachstühlen bzw. von PV-Anlagen in aller Regel nicht verwendet. Das Problem des Abgleitens ist also nicht gegeben und damit auch keine Beeinträchtigung des Löscherfolgs.

Für einen bewussten Abbrand eines Gebäudes wird sich der Einsatzleiter, entgegen dem im Antrag erwähnten Sachverhalt, aus taktischer Sicht niemals entscheiden.

In der, vom Fragesteller genannten Information zum "Einsatz in PV-Anlagen", welche eine Handlungsempfehlung ist, die vom Deutschen Feuer-

wehrverband unter Mitwirkung der Berufsfeuerwehr München erstellt wurde, wird davon nichts erwähnt. Lageänderungen während eines Einsatzes können verschiedene taktische Maßnahmen nach sich ziehen, aber ein bewusster Abbrand wird kategorisch ausgeschlossen".

Schullandheim Seeheim und die "Gesamtstrategie aller Schullandheime"

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 26.7.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Auf Ihre Anfrage vom 26.07.2012 nehme ich Bezug. In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

"Mit Schreiben vom 25.06.2012 wandte sich der Schutzverband für das Ostufer des Starnberger Sees e.V. an den Münchner Oberbürgermeister und brachte seine Sorge um das in Münsing gelegene Schullandheim Seeheim zum Ausdruck. Man nehme mit großem Bedauern zur Kenntnis, heißt es in dem Schreiben, 'dass die Stadt München nun ernsthaft daran geht, das Landschulheim in Seeheim am Starnberger See zu schließen und anschließend an den Meistbietenden zu verkaufen (…)'.

Demgegenüber wird das Schullandheim Seeheim nach wie vor auf der Internetpräsenz der LHM als Bildungsstätte aufgeführt (http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Schullandheime-Bildungsstaetten/seeheim.html). Zwei Sitzungsvorlagen von 2006 und 2011 (Nr. 02-08/V08824 und Nr. 08-14/V06746) referieren darüber hinaus Überlegungen und Maßnahmen zur 'Optimierung der städtischen Schullandheime und Jugendbildungsstätten' sowie zur 'Verlagerung des Betriebs der Jugendbildungsstätte vom Rohrauerhaus in das städtische Schullandheim Seeheim'.

Es bleiben offene Fragen."

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Sitzungsvorlage 08-14/V06746 weist das Haus Seeheim als "Verkaufsobjekt" aus. Das Haus wurde It. Sitzungsvorlage vom Bewertungsamt der LHM inzwischen auch begutachtet. Wie weit ist die Veräußerung von Haus Seeheim mittlerweile gediehen?

Antwort:

Das Kommunalreferat ist mit dem Verkauf des Schullandheimes beauftragt. Die Überprüfung der planungs- und baurechtlichen Voraussetzungen

für den Verkauf laufen zurzeit. Das Verkaufsende wurde mit September 2014 eingegrenzt.

Frage 2:

2006 betrug das Defizit für jedes der damals noch unterhaltenen sieben städtischen Schullandheime – laut Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V08824 – jährlich 134.600,- Euro. Inwieweit konnte dieses Defizit im Zuge der seither durchgeführten Optimierungsmaßnahmen inzwischen gesenkt werden?

Antwort:

Das Defizit der Schullandheime konnte durch die Optimierungsmaßnahmen gesenkt werden.

Frage 3:

Auch die Auslastung aller Häuser lag 2004/2005 nur bei rund 67% gegenüber einer möglichen Gesamtübernachtungszahl von 74.580 ÜN. Inwieweit konnte seither im Rahmen der Optimierungsmaßnahmen eine bessere Auslastung der Heime erreicht werden?

Antwort:

Die Auslastung der Schullandheime konnte in den vergangenen Jahren durch die Optimierungsmaßnahmen gesteigert werden.

Frage 4:

In welchem Umfang konnte die in der Sitzungsvorlage 08-14/V06746, S.22 ff., umrissene "Gesamtstrategie aller Schullandheime" inzwischen realisiert werden, insbesondere was die Veräußerung von Heimen angeht?

Antwort:

Das Rohrauer Haus wurde an das Kommunalreferat zum Verkauf übergeben, beim Schullandheim Seeheim liegt das Verkaufsende bei September 2014 und in Pöcking wird der Mietvertrag nach 2016 nicht verlängert.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die richtige Entscheidung: Technik-Akademie statt Amerika-Haus! Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 28.6.2012

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

In Ihrem o.g. Antrag vom 28.06.2012 beantragen Sie:

- "1. Die Stadt München unterstützt in einer Erklärung die Entscheidung der bayerischen Staatsregierung, am Ort des bisherigen Amerika-Hauses am Karolinenplatz die künftige Akademie für Technikwissenschaften (Acatech) anzusiedeln.
- 2. Die Zuwendungen der Landeshauptstadt München an das Bayerisch-Amerikanische Zentrum im Amerikahaus e.V. (BAZ) werden mit sofortiger Wirkung eingestellt."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 28.06.2012 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zu 1. ist zu vermerken, dass sich die Immobilie am Karolinenplatz nicht im Besitz der Landeshauptstadt München befindet. Die Stadt hat keinerlei Entscheidungsgewalt in der Sache. Als Mitglied im Bayerisch-Amerikanischen Zentrum im Amerikahaus e.V. würde die Landeshauptstadt München bei einer Unterstützungserklärung für den geplanten Standortwechsel ihren eigenen Interessen zuwider handeln.

Das Amerikahaus hat dazu beigetragen, in einer von der nationalsozialistischen Diktatur besonders betroffenen Umgebung die demokratische und kulturelle Entwicklung Münchens nach 1945 positiv zu prägen. Städtische Vertreter/innen haben sich demzufolge immer wieder zu den Vorgängen um das Amerikahaus geäußert, wenn auch nicht im Sinne Ihres Antrages. Nicht nur der Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt hat sich für den Verbleib des Amerikahauses am jetzigen Standort ausgesprochen, sondern auch Herr Oberbürgermeister Ude und ich selbst für das Kulturreferat in zwei

Schreiben an Herrn Ministerpräsident Seehofer und Herrn Staatsminister Heubisch. An dieser Position hat sich nichts geändert.

Hinsichtlich Punkt 2 ist festzuhalten, dass es keine stadtratspflichtigen Zuwendungen der Landeshauptstadt München an das Bayerisch-Amerikanische Zentrum im Amerikahaus e.V. gibt. Die Kosten für die bereits erwähnte Mitgliedschaft der Stadt im Bayerisch-Amerikanischen Zentrum im Amerikahaus e.V. liegen unterhalb der stadtratspflichtigen Grenze von 10.000 Euro pro Jahr. Auch von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 24. September 2012

Beitritt zum Bündnis Vermögenssteuer jetzt! Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Gültigkeit islamischer Heiratsvorschriften in der LHM

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister Christian Ude

Rathaus Marienplatz 8 80331 München DIE LINKE. Stadtratsgruppe München **Brigitte Wolf** Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8 80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35 Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 21. September 2012

Antrag: Beitritt zum Bündnis Vermögenssteuer jetzt!

Der Stadtrat möge beschließen:

- 1. Der Stadtrat spricht sich eindringlich für die Einführung einer Vermögenssteuer aus. Er tritt dem Beispiel der Stadtverordnetenversammlung Marburg folgend öffentlichkeitswirksam dem Bündnis "Vermögenssteuer jetzt" (http://www.vermoegenssteuerjetzt.de) bei.
- 2. Der Stadtrat fordert den Oberbürgermeister auf, sich gegenüber der Landes- und Bundesregierung für die Einführung einer Vermögenssteuer einsetzen.

Begründung:

Ein Gemeinwesen hat dafür Sorge zu tragen, dass durch die eigenen Mittel alle relevanten Aufgaben erledigt werden können.

Durch die Steuersenkungspolitik der vergangenen Bundesregierungen hat sich die Finanzsituation der Öffentlichen Haushalte dramatisch verschlechtert. Gleichzeitig hat der private Reichtum in den Händen weniger in den letzten Jahren massiv zugenommen: So besitzen die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung knapp 70 Prozent des Volksvermögens. Das Vermögen der reichsten 0.5% übersteigt die Höhe der deutschen Staatsverschuldung. Öffentliche Armut und privater Reichtum bedingen einander. Die Einführung einer Vermögenssteuer kann ein wichtiger Baustein zur Lösung dieses Problems sein. Dazu hat sich ein breites Bündnis gegründet: Mitinitiatoren waren u. a. Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, SJ, vom Nell-Breuning-Institut, Prof. Dr. Rudolf Hickel von der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik und Ernst Prost, Geschäftsführer der Liqui Moly GmbH. Die Initiative wird parteiübergreifend von Heiner Geißler (CDU) über Sigmar Gabriel (SPD) und Sven Giegold (Bündnis 90/Die Grünen) bis zu Katja Kipping (LINKE) unterstützt. Die Stadt München könnte durch den Beitritt zu dieser Initiative ein wichtiges öffentlichkeitswirksames Signal senden und dadurch den Zusammenhang zwischen der angespannten Lage der Kommunalfinanzen einerseits und der fehlenden Besteuerung großer Vermögen andererseits verdeutlichen.

Brigitte Wolf

Stadträtin der LINKEN.

Stadträtin: **Brigitte Wolf**

Mitarbeiter: Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung) Bürozeiten:

Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitag Nachmittag nach Vereinbarung

(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176) E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus Marienplatz 8 80331 München

Anfrage 24.09.2010

Gültigkeit islamischer Heiratsvorschriften in der LHM

Laut einer Mitteilung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) aus Anlaß des 23. Weltkindertages am 23.09. nimmt die Praxis der Verheiratung von jungen Mädchen unter zehn Jahren in der islamischen Welt zu. Wie die IGFM erläutert, habe der Rechtsausschuß des von islamischen Hardlinern dominierten iranischen Parlaments angekündigt, das Mindestheiratsalter von Mädchen von 13 auf neun Jahre zu senken. Schon jetzt sei die Verheiratung von Mädchen unter 13 Jahren in der Islamischen Republik möglich und gängige Praxis. Notwendig seien lediglich der Wille des Vormundes – in der Regel des Vaters – und eine richterliche Genehmigung. Die Auffassung, es gebe für Mädchen kein Mindestheiratsalter, ist auch unter fundamentalistischen sunnitischen Muslimen in Nordafrika, auf der arabischen Halbinsel, in Pakistan und Afghanistan verbreitet. – Der Hinweis erübrigt sich, daß die Verheiratung von Minderjährigen gegen die Menschenwürde verstößt.

Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Welches Recht ist für in München praktizierende islamische Geistliche verbindlich: das säkulare der Bundesrepublik Deutschland oder die Trauvorschriften der islamischen Rechtsschulen? Welche Informationen hat die Stadt zur Praxis in München lebender islamischer Geistlicher? Welche verbindlichen Aussagen vonseiten islamischer Autoritäten in der LHM liegen dazu vor?
- 2. Wie stellt die LHM sicher und beabsichtigt angesichts einer zunehmend rigideren Rechtsauslegung islamischer Autoritäten künftig sicherzustellen -, daß in München lebende muslimische Mädchen vor der nach deutschem Recht unzulässigen Verheiratung im minderjährigen Alter geschützt werden? Welche Kooperation mit Verfassungsschutzämtern, Polizeidienststellen etc. gibt es? In welcher Weise demonstriert insbesondere das Stadtjugendamt Wachsamkeit?
- 3. Inwieweit plant die LHM die Entsendung einer städtischen Delegation, um ggf. die Solidarität der Landeshauptstadt München mit von Zwangsverheiratung bedrohten b.w.

muslimischen Mädchen in islamischen Ländern zu bekunden? (Hinweis: vergleichbare Stadtratsreisen sind gängige Praxis der LHM – zu erinnern ist an die Entsendung einer offiziellen Delegation in die ukrainische Hauptstadt Kiew im Mai, um dort die Solidarität der LHM mit der ukrainischen Schwulenszene zu dokumentieren).

Karl Richter Stadtrat

120 DIR